

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N 288.

Montag den 15. October.

1849.

### Bekanntmachung.

Von den unter Collatur der medicinischen Facultät stehenden Stipendien sind gegenwärtig die drei Waltherschen, zwei Knaupfsche, ingleichen das Eschenbachsche vacant. — Das letzte ist der Stiftung gemäß einem bedürftigen fleißigen aus Leipzig oder auch sonst aus dem Königreich Sachsen gebürtigen Studirenden der Medicin unter vorzüglicher Berücksichtigung derer, welche zur Eschenbachschen Familie gehören oder den Namen Eschenbach führen, zu verleihen, die drei erstgedachten Stipendien sind nach Vorschrift des StifTERS unter arme Studirende ohne Rücksicht auf die Landsmannschaft zu verlosen.

Indem diese Erledigung hiermit bekannt gemacht wird, werden alle diejenigen Studirenden der Medicin, welche sich um sothane Stipendien zu bewerben gesonnen sind, hierdurch aufgefordert, ihre diesfalligen Ansuchungsschreiben längstens bis zum

**15. November 1849**

an den Actuar unserer Facultät in der Universitäts-Canzlei einzureichen.

Zugleich wird hiermit bekannt gemacht, daß den Petitionen a) das Maturitätszeugniß, insofern der Bewerber auf den Grund eines solchen bei der Universität inscribirt worden ist, b) die Inscription, c) Zeugnisse über diejenigen Vorlesungen, welche der Bewerber auf der Universität gehört hat oder im laufenden Semester hört, wozu das testirte Collegienbuch dient, d) Zeugniß über die Vermögensverhältnisse, e) eine Anzeige über die Beneficien, welche der Bewerber auf der Universität genossen hat oder noch genießt, beizulegen sind und darauf hingewiesen, daß bei unrichtigen Angaben hinsichtlich des letzten Punctes alle Ansprüche des Bewerbers verloren gehen.

Leipzig, den 8. October 1849.

Die medicinische Facultät daselbst.

D. Clarus, d. J. Dechant.

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Stipendiaten-Ordnung vom 15. September 1848 wird denjenigen Herren Studirenden, welche um ein von der Collatur des königlichen Ministerii des Cultus und öffentlichen Unterrichts abhängiges Stipendium nachsuchen wollen, hiermit bekannt gemacht, daß sie ihre diesfalligen Gesuche, welchen die §. 2 obgedachter Stipendiaten-Ordnung sub a bis f specificirten Unterlagen beizulegen sind,

**vom Funfzehnten October bis zum Zehnten November 1849**

bei dem Famulus der Ephorie (Universitäts-Quästor Krause auf der Expedition des Universitäts-Gerichts) einzureichen haben.

Später eingehende Gesuche können nicht angenommen und beachtet werden.

Die Namen derjenigen Herren Studirenden, welche bereits in frühern Semestern um Verleihung eines dergleichen Stipendii nachgesucht haben, aber noch nicht berücksichtigt worden, werden in dem Verzeichnisse der Bewerber fortgeführt, und ist aus diesem Grunde ein wiederholtes Anhalten nicht erforderlich.

Leipzig, den 15. October 1849.

Die Ephoren der königlichen Stipendiaten das.

### Bekanntmachung.

Die Herren Inhaber von Res- und fortlaufenden Conten werden von unterzeichnetem Hauptsteueramte hiermit aufmerksam gemacht, daß die Duplicat-Certificat-Verzeichnisse über die in der Messe verkauften Waarenposten spätestens bis

**Donnerstag den 18. October a. e. Abends 6 Uhr,**

an welchem Tage der Abschreibungstermin für die Michaelis-Messe abläuft, an die Conto-Buchhalterei, woselbst auch Formulare zu den gedachten Certificat-Verzeichnissen in Empfang genommen werden können, einzureichen sind.

Leipzig, den 12. October 1849.

Königliches Hauptsteueramt.

### Herr Professor Biedermann und sein Glaubensbekenntniß.

(Eingefendet.)

Herr Professor Biedermann empfiehlt sich in einem aus dem Dresdner Journal in das Tageblatt übergegangenen politischen Glaubensbekenntniß zum Abgeordneten und läßt sich darin des Dreiteren über seine Auffassung von dem aus, was dem Lande Noth thut. Wie aber der Monomane bei Allem, was er denkt und thut, immer nur die eine Idee vor Augen hat, die ihn eben beßert, so kommt er zuletzt auf sein geliebtes Kleindeutschland oder Großpreußen zurück und will uns einreden, daß der einzige Weg, auf dem zu einer Vereinigung über die deutschen Zustände zu gelangen sei, die zwischen Preußen, Sachsen und Hannover vereinbarte Verfassung sei, welcher bereits alle „rein deutsche“ Staaten, außer Bayern, Württemberg, Liechtenstein, Homburg und Frankfurt beigetreten seien. Daß diese Staaten über 6 Mill. Einwohner haben und mithin ein volles Drittel des nichtpreussischen Deutschlands bilden, daß Sachsen und Hannover ihren Beitritt zu dem

preussischen Bündniß von Bayerns Zutritt und Oesterreichs Zustimmung abhängig gemacht und eben so alle übrigen Staaten mit wenigen Ausnahmen nur unter der Voraussetzung, daß sich Niemand ausschließt, ihren Eintritt erklärt haben, ist von Hrn. Prof. Biedermann verschwiegen worden. Hätte derselbe jedoch den Artikel über Sachsens Stellung in Nr. 39 der „Fackel“ mit einer der letzten Mittheilungen der Hannoverschen Zeitung verglichen, so würde ihm sicher nicht entgangen sein, daß von jenem Vorbehalt, wenn nicht schon Gebrauch gemacht worden ist, so doch in jedem Falle Gebrauch gemacht werden wird.

Es ist aber auch an sich unrichtig, daß wir, wie für Sachsen, so auch für Deutschland einer wahren constitutionellen Regierung bedürfen; vielmehr schließt eine die andere aus, da ein constitutioneller Monarch keinen constitutionellen Monarchen über sich dulden kann, ohne zum Vasallen erniedrigt zu werden. Es können ohne Eintrag der Selbstständigkeit die Befugnisse der vollziehenden Gewalt einem Einzelnen übertragen werden, aber es müssen übertragene Rechte bleiben, und darin unterscheidet sich der Bundesstaat gleichberechtigter Mächte von dem Einheitsstaate, welchen uns



die Erbkaiserpartei, unter dem Scheine des Bundesstaates, aufbringen möchte. Dort können diese Rechte zum Vortheil Aller, hier können sie nur zum Vortheil des herrschenden Staates gehandhabt werden. Eben so unrichtig ist es, daß das Heil Deutschlands von der raschen Ausführung der Dreikönigsverfassung abhängt und daß die sächsischen Stände nichts Eiligeres zu thun haben würden, als auf Berufung eines Reichstages hinzuwirken. Ganz im Gegentheil würde die Berufung eines solchen Reichstages den Schaden Israels unheilbar machen; denn der Rechtsboden ist nur wieder zu gewinnen, wenn die auf den einhellig gefaßten Bundesbeschluß vom 30. März berufene Nationalversammlung, in Kraft des einzig gültigen Bundeswahlgesetzes vom 7. April 1848 wieder einberufen und von derselben die von der Mehrheit der früheren Abgeordneten — zu welchen auch Abgeordneter Biedermann gehörte — beanspruchte Vollgewalt aufgegeben, die unberechtigte Wahl eines Erbkaisers feierlich zurückgenommen und die Vereinbarung mit den Regierungen rückhaltlos als der Rechtsboden anerkannt wird, auf dem allein für Deutschland eine Verfassung zu Stande gebracht werden kann.

Jedes andere Fortschreiten verletzt die deutsche Bundesakte und ist an und für sich null und nichtig, ganz abgesehen davon, daß es den europäischen Großmächten das volle und unbestreitbare Recht geben würde, sich zu Gunsten der von ihnen gewährleisteten Bundesakte in die deutschen Verhältnisse einzumischen, was Niemand wünschen kann, wer Deutschland wahrhaft liebt.

Hat aber die ganze erbkaisersche Partei sich der Uebertretung ihrer Vollmachten schuldig gemacht, da die Nationalversammlung lediglich berufen war, mit den Regierungen eine Verfassung zu Stande zu bringen, die Ausführung derselben aber nothwendig den neuen, in Gemäßheit der Verfassung berufenen Abgeordneten überlassen mußte, so steht Herrn Biedermann noch besonders entgegen, daß derselbe die constitutionelle Monarchie nur als Durchgangspunct betrachtet, wie er ja öffentlich ausgesprochen, ja seinen Zwickauer Wählern gegenüber sich gewissermaßen verpflichtet hat, die Republik als die idealste Staatsform anzustreben. Noch vor einigen Tagen ist aber in der Leipziger Zeitung sehr treffend nachgewiesen worden, daß diese theoretischen Republikaner mit den heimlichen Reactionären gemeinschaftlich darauf hinwirken, die politische Bewegung zu keiner ruhigen Gestaltung kommen zu lassen, diese, um uns den vorwärtslichen, jene um uns den utopischen Zuständen ihres republikanischen Ideals unvermerkt entgegen zu führen.

Wohl stellen wir nicht in Abrede, daß Jemand seine Ueberzeugung für eine bessere aufgeben kann; wir betrachten es aber dann als eine Ehrenpflicht, einen Auftrag niederzulegen, den man unter der Zusicherung einer bestimmten Thätigkeit übernommen hat. Dies hat Herr Prof. Biedermann nicht gethan, und so ist es wenigstens erlaubt, denselben denjenigen Anhängern des Erbkaisertums zuzuzählen, welche diese Staatsform lediglich als Uebergang zur Republik unterstützen haben. Hat nun derselbe noch überdies in Frankfurt bei wiederholten Gelegenheiten bewiesen, daß er nur für Preußens Größe schwärmt, beweist er ferner durch sein Festhalten am Dreikönigsbündniß, nachdem es durch den Rücktritt Süddeutschlands nur zur Mediatisirung der dabei verharrenden Regierungen führen kann, daß ihm auch an Sachsens Selbstständigkeit nichts gelegen ist, so erscheint seine Bewerbung um eine Stelle im sächsischen Volksthathe offenbar als Mittel für einen Sonderzweck, und man darf daher den Wählern wohl zurufen: Prüfet Alle und erwählet die Besten.

Ist es gestattet, uns schließlich noch ein Wort über die hiesigen Wahlvorschläge zu erlauben, so können wir die Bemerkung nicht unterdrücken, daß der constitutionelle Verein den gerechten Ansprüchen der Stadt offenbar besser genügt haben würde, wenn er an der Stelle des Herrn Bürgermeister Koch, der seine Zeit doch gewiß zunächst der Stadt unmittelbar schuldet, den Messerschmiedeobermeister Löwy vorgeschlagen und so bewiesen hätte, daß ihm neben der Wissenschaft und dem Handel auch die eigentlich städtischen Gewerbe am Herzen liegen, wobei um so weniger etwas darauf ankommen kann, daß der 22ste Bezirk mehrere Dörfer umfaßt, da ja die Dörfer um Leipzig höchst wesentlich auf die Blüthe der Gewerbe in Leipzig angewiesen sind.

Vielleicht ist es noch jetzt nicht zu spät, um diesen Mangel zu verbessern.

H. S.

## Ueber das Studium fremder Sprachen, insbesondere der englischen.

(Ein Wort zur Beherzigung.)

Da die Messe zu Ende geht und ein Winterhalbjahr beginnt, das zu geistiger Beschäftigung, zum Lernen, besonders geeignet ist, so erlaube ich mir einige Worte über das Sprachstudium.

Die Aeltern beklagen sich oft darüber, daß ihre Kinder mit dem Lernen überladen werden. Allerdings sind die Anforderungen an Schulbildung jetzt höher, als sie vor etwa 50 Jahren waren. In den 10 Schuljahren, vom 6. bis zum 16. Jahre, läßt sich aber auch Vieles lernen, wenn man nur am rechten Punkte anfängt, einen naturgemäßen Gang befolgt, vom Leichten zum Schweren übergeht, das Unentbehrliche dem nicht so Vortheilhaften voranstellt und nicht, wie es noch größtentheils der Fall ist, im Gegentheil verfährt. Ist es nicht ganz naturwidrig, Knaben von 8 Jahren mit dem Latein anfangen und sie Sachen treiben zu lassen, wovon sie nichts verstehen und die sie im Leben nie gebrauchen können? Nie bringt der Junge Etwas mit aus der Schule in das Haus, weil Nichts in's Leben passen will. Und doch ist die Schule für das Leben. Was soll der Knabe lernen? Was er als Mann brauchen kann. Welches Vergnügen müßte es den Aeltern machen, wenn er z. B. auf englisch sagte: dear father, I want some steel pens; may I trouble you for a groshen? oder: dear mother, I'd thank you for that apple, und wenn er dann auf die Bemerkung: lieber Heinrich, ich verstehe dich nicht, sogleich übersezte: lieber Vater, ich brauche Stahlfedern, darf ich Dich um einen Groschen bitten? (wörtlich: darf ich Dich um einen Groschen bemühen?) oder: liebe Mutter, ich bitte um den Apfel (wörtlich: ich würde danken Dir für d. A.) Und so jeden Tag etwas Anderes.

Bis zum 16. Jahre sollten Knaben die Schule besuchen; denn wenn sie erst ins Geschäft getreten sind, ist das eigentliche Lernen vorbei; nur eine weitere Ausbildung, die nicht viel Zeit erfordert, ist dann noch möglich. Wie mir denn auch einmal ein Kaufmann antwortete; er habe seine jungen Leute, damit sie arbeiten, aber nicht zur Schule gehen sollten.

Wie nun dieser naturgemäße Gang der Sprachbildung anfangen und fortschreiten sollte, wie ich ihn seit 25 Jahren als praktisch befunden habe und wie er von reichen und wohlhabenden Aeltern befolgt werden sollte, werde ich in Folgendem näher angeben, nachdem ich noch gesagt habe, daß ich hier schon denjenigen wohlhabend nenne, der mehr hat als er braucht; denn die mit der Erziehung der Kinder verbundenen Ausgaben sind ja nicht für eine Reihe von Jahren auf einmal in großen Summen, sondern bekanntlich in kleinen Posten, monatlich oder vierteljährlich, zu bestreiten, ohne daß sie im geringsten incommodiren.

Reichen Aeltern möchte dringend anzurathen sein, ihre Kinder nicht zu verdonnissiren, sondern ihnen eine deutsche Wärterin zu geben, die ein reines Deutsch spricht, so wie man es von Gebildeten in Norddeutschland hört, damit die Kinder schon früh den Unterschied zwischen den harten und weichen Consonanten, den Um- und Doppellauten kennen lernen, damit sie nicht: Paum für Baum sprechen, Platt für Blatt; heitigen für heutigen, theier für theuer, pefe für böse; effne die Thiere für offene die Thür; die Kechin ist in der Küche für die Köchin ist in der Küche, und was des Unsinnns noch mehr ist. Diese Verwechslung der Consonanten und dieser Mangel an reiner Vocalität erschwert die Erlernung fremder Sprachen ungemein. Bis zum 11. Jahre sollten die Kinder nur ein reines Deutsch lernen. Auch der praktische Engländer sagt:

Let all the foreign tongues alone,  
Till you can spell and speak your own d. h.  
Laß all' die fremden Sprachen liegen,  
Bis du kannst in der eignen siegen.

Das 11. und 12. Jahr werde der Erlernung der englischen Sprache gewidmet. Sie muß der französischen vorangehen, weil sie mit der deutschen am nächsten verwandt und folglich von allen fremden Sprachen die leichteste ist. Ich könnte dies, alle Redetheile hindurch, mit vielen Beispielen unwiderlegbar beweisen, wenn der Raum es gestattete. „Vater,“ sagte einmal eine meiner Schülerinnen, „Du hättest erst sollen mir Englisch haben lehren lassen. Es ist so leicht! Ich habe jetzt in einem Monate mehr Englisch gelernt, als früher in einem Jahre Französisch.“ — Sie muß ferner vorangehen, weil sie die wichtigste ist. Nimmt man an, daß etwa 113 Millionen Seelen englischen Gesetzen unterworfen sind, daß in ganz Nord-Amerika Gesetz- und Handelsprache die englische ist; daß auf allen Inseln der Nordsee, des atlantischen

Meere  
ist, en  
dem g  
zutreff  
allen  
es doc  
die eng  
und e  
ein J  
erkannt  
Die G  
schon  
von n  
stadt  
einma  
auf d  
nusse  
will i  
die er  
schöne  
W  
in kri  
der M  
so vie  
aber  
barste  
Eisen  
so eng  
theilen  
als v  
Berli  
„ich  
in M  
bin i  
so vi  
und  
bestan  
Ferne  
eines  
Spr  
Amer  
versch  
nicht  
ausg  
nie b  
Berh  
rigkeit  
über  
E  
Gesch  
wie v  
leben  
glück  
hinan  
leben  
kann  
Spr  
Spr  
sam  
tereff  
perto  
Wei  
Thei  
um  
die  
schid  
recen  
Wen  
ist,  
män  
trach  
wen



Meeres und der Südsee, so weit europäische Cultur vorgebrungen ist, englisch gesprochen wird und daß an allen Küstengegenden auf dem ganzen Erdenrunde, wo Seeschiffahrt ist, viele Menschen anzutreffen sind, die englisch sprechen, wie dies auch der Fall ist mit allen bedeutenden Städten im Innern des Continents: so giebt es doch wohl keine Sprache, die ein so großes Terrain habe, als die englische. Mit Recht kann man sie die Weltsprache nennen, und einer solchen Sprache mächtig zu sein, wünscht sich doch wohl ein Jeder! — In Hamburg ist sie daher auch als Bedürfnis anerkannt und wird deshalb seit 1846 in allen Schulen gelehrt. Die Engländer sind reisefreudig und verstehen selten Deutsch. Also schon hier in Deutschland kann man oft nützlichen Gebrauch davon machen und dann: wer möchte nicht einmal gern die Hauptstadt der Welt sehen, von fast 2 1/2 Millionen Einwohnern! Nur einmal London zu sehen, entschädigt schon für die Mühe, die man auf die Erlernung der Sprache verwandt hat. Des köstlichen Genusses, den die englische und amerikanische Literatur gewährt, will ich nicht weiter erwähnen. Was aber die Hauptsache ist, — die englische Sprache öffnet uns die Pforte zur neuen, großen, schönen Welt.

Wenn vor etwa 100 Jahren ein Mensch das Unglück hatte, in kritische Lebensverhältnisse zu gerathen, so that er einen Schritt der Verzweiflung, denn er ging nach Amerika, das hieß damals so viel, wie — aus der Welt. Heutigen Tages ist die Sache aber ganz anders. Jetzt, wo die nächsten Angehörigen der achtbarsten Häuser Deutschlands dort etablirt sind; jetzt, wo durch Eisenbahnen und Dampfschiffahrt die Verbindung mit Europa so enge geworden ist, daß Verwandte und Freunde in beiden Welttheilen sich einander gegenseitig mit weniger Schwierigkeit besuchen, als vor etwa 50 Jahren dies möglich war zwischen Leipzig und Berlin; jetzt spricht der Leipziger mit der größten Gleichgültigkeit: „ich will mal eben nach Amerika, um einige Geschäfte abzumachen in New-York, Philadelphia und Baltimore, in etwa 8 Wochen bin ich wieder hier.“ Vor 50 Jahren brauchte man vielleicht eben so viel Zeit zu einer Reise von hier nach Paris, über Brüssel und Antwerpen wieder zurück. Die Scheidewände, die ehemals bestanden zwischen den fünf Erdtheilen, sind alle gefallen und die Ferne ist in die Nähe gezogen. Man bedarf aber noch immer eines Passes, der ist: die Bekanntschaft mit der englischen Sprache. Dieser Pass sichert uns nicht allein freien Eintritt in Amerika, sondern auch in Asien, Afrika und Australien. Man verschaffe sich aber denselben schon in der Jugend; denn er wird nicht so schnell ausgeföhrt, als der papierne, und wer ihn einmal ausgelöhrt, wenn auch draussen nie vorgezeigt hat, der hat's noch nie bereut. Wie viele Deutsche, die durch die neuesten politischen Verhältnisse fortgetrieben worden sind, werden, ohne ihn, in Schwierigkeiten gerathen! Und, wer bürgt dafür, daß solche Verhältnisse über kurz oder lang nicht wiederkehren? —

So wichtig als die englische Sprache für das männliche Geschlecht ist, eben so wichtig ist sie für das weibliche; denn, wie viele tausend Jungfrauen könnten in Amerika und Australien lebende Deutsche beglücken, und einen Andern beglücken heißt selbst glücklich sein. Wie viele tausend junge Männer haben sich allein hinausgewagt, dort ihr Glück gemacht und wünschen sich nun eine Lebensgefährtin, aber am liebsten eine Deutsche. Und da bekanntlich Mutter Natur das schöne Geschlecht mit einem biegsamen Sprachorgan begabt hat, so fällt ihm die Erlernung der englischen Sprache auch äußerst leicht.

(Schluß folgt.)

### Die Grundrechte des deutschen Volkes.

(Eingefendet.)

Eine zehn Schriften über diese Grundrechte umfassende Gesammtrecension, die mehr als ein nur vorübergehendes Interesse gewährt, enthält das zweite Augustheft des „Leipziger Repertorium der deutschen und ausländischen Literatur“ (Leipzig, Weigel, 1849). Wir machen alle diejenigen, die sich für diesen Theil unseres öffentlichen Staatslebens interessieren und denen es um eine klare Ansicht über diesen, in manchen Beziehungen für die einzelnen deutschen Staaten nicht unwichtigen und schon geschichtlich bedeutsamen Gegenstand zu thun ist, auf jene Gesammtrecension aufmerksam, die zugleich dadurch einen nicht geringen Werth erhält, daß sie aus der Feder eines Staatsmannes geflossen ist, der — procul negotiis — die Dinge um ihn her mit staatsmännischer Ruhe und Sicherheit, so wie mit festem Blicke betrachtet und nach seinen erprobten Grundsätzen beurtheilt. Auch wenn man ihm nicht in allen einzelnen Dingen sollte Recht geben

wollen und können, wird er doch als ein besonnener, verständiger und vielerfahrener Mann — im Ganzen Recht haben und Recht behalten. Namentlich giebt er dort auch der sächsischen Regierung, d. h. dem Ministerium, manchen beachtenswerthen Wink, und besonders möchten wir hier das hervorheben, was er am Schluß (S. 208) sagt:

„Man täusche sich nicht, man wähne nicht, das Gefährliche der Grundrechte lasse sich beseitigen! Wir haben nur noch Eine Hoffnung, die nämlich, daß der erste zusammen tretende Reichstag, aus besonnenen Elementen bestehend, selbst erkennen werde, daß die Grundrechte die staatliche Gesellschaft verderben müssen, und daß daher bei Revision der Verfassung auch die Grundrechte sorgfältig revidirt und von Allem gesäubert werden, was jetzt von allen Besonnenen für höchst gefährlich erkannt wird.“

+

### Landtagswahl.

In Leipzig sind Stimmzettel abgeholt worden:

im 22. Wahlbezirk (äußere Vorstadt und Gerbergasse)

I. Kammer 133,

II. = 630;

im 23. Wahlbezirk (innere Stadt)

I. Kammer 254,

II. = 2146;

im 24. Wahlbezirk (innere Vorstadt)

I. Kammer 282,

II. = 1382.

### Miscelle.

„Hoch! Freiheit!“ brüllt der Chor. Doch wenn wir Jeden fragen: Was Freiheit sei, weiß Keiner viel zu sagen!

Es geht dem Worte der armen Freiheit, wie es so manchem Worte geht. Jedermann hört es, Jeder spricht es, aber beinahe kein Mensch hat nur darüber nachgedacht, was er denn eigentlich unter dem Worte verstehe. Man frage zehn Menschen, die eben die Freiheit haben hoch und nochmals hoch und abermals hoch leben lassen; man frage jeden Einzelnen, was er sich denn unter Freiheit denke, und er wird stutzen, er wird stottern, er wird mit der Antwort in Verlegenheit sein, denn die civilisirtesten Völker und die besten Köpfe derselben machten und machen sich die verschiedensten Vorstellungen davon. Bei den Griechen und Römern, die doch von Freiheit Jahrhunderte lang mehr wußten, als viele Philister auf der Bierbank, nahm man als wesentliches Merkmal der Freiheit an, daß es keine bevorrechteten Stände gäbe; daß kein Stand vorhanden sei, der mehr als der andere gelte. Ihre Freiheit ging also in der Gleichheit auf; Jeder hatte gleiche Ansprüche auf alle Ehre und Würden, und alle Patrizier und Plebejer drehten sich so lange um diesen Punct, bis die Plebejer eben so gut Consuln werden konnten, wie die Patrizier. Ihre Freiheitsliebe entsprang aus dem Ehrgefühl. Dagegen haben die germanischen Völker sich von jeher darüber hinweggesetzt. In Rom schlugen sich die Menschen gegenseitig todt, bis das Gesetz aufgehoben war, welches die Ehen zwischen Patriziern und Plebejern verbot; die deutschen Völkerschaften haben sich die standes- und nichtstandesmäßigen Ehen bis auf den heutigen Tag und bis in die ältesten Zeiten ohne Murren gefallen lassen, denn ihr Begriff von Freiheit ging vornehmlich nur auf das Recht der Steuerbewilligung hinaus. Alle neuern Völker haben mit ihren Fürsten deshalb so oft gehadert. Der Bürgerkrieg in England gegen Karl I. hatte ebenso seinen Grund darin, wie der Aufstand der Niederlande gegen Philipp II., und die gleiche Berechtigung zu allen Staatsämtern, die Abschaffung des Adels, so wie seiner Vorrechte, ist erst ein Kind der neuesten Zeit. Allerdings gab es einen Umstand, welcher das Alterthum abhielt, auf das Steuerbewilligungsrecht so viel Werth zu legen, wie es unter den germanischen Völkern geschah. Römer und Griechen, besonders die ersten, scheinen fast nur Vermögenssteuern gekannt zu haben und die höheren Classen machten es sich zur Ehre, nach ihrem Vermögen beizutragen, während der deutsche Adel nach Möglichkeit alle einträglichen Stellen in Besitz zu nehmen, die Freiheit aber in der Freiheit: Nichts zu geben, suchte. Sein Begriff von Freiheit war nur Steuerfreiheit, und so gab auch er einen Beleg für unsern Satz ab: daß zehn Menschen die Freiheit hoch und nochmals hoch und abermals hoch leben lassen können, ohne daß Einer unter ihnen sei, der genau anzugeben wisse, was er sich denn unter Freiheit vorstelle!

\* r.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.



# Witterungs-Beobachtungen

vom 7. bis 13. October 1849.  
(Thermometer frei im Schatten.)

Oct.	Barom. b. 10° R. Stunde.	Therm. Pariser Z. Lin.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung
7.	Morgens 8	27. 8,7	+ 7,3	SW.	gewölkt.
	Nachmittags 2	— 7—	+ 13,5	SW.	bewölkt.
	Abends 10	— 5—	+ 10—	SO.	trübe, feucht.
8.	Morgens 8	— 3,4	+ 11,7	SO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 2,4	+ 15,3	SW.	Sonnenblicke, windig.
	Abends 10	— 2,4	+ 7,5	WSW.	Regen, Wind.
9.	Morgens 8	— 6—	+ 5,8	NW.	Regen.
	Nachmittags 2	— 8,4	+ 7,3	WNW.	Wolken.
	Abends 10	— 9—	+ 3,5	WNW.	gestirnt.
10.	Morgens 8	— 9—	+ 6,3	SW.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 9—	+ 10,5	SW.	Sonnenschein matt.
	Abends 10	— 9,4	+ 5—	SW.	gestirnt.
11.	Morgens 8	— 7—	+ 3,5	N.	Sonnenschein, matt.
	Nachmittags 2	— 6—	+ 7—	SO.	Regen.
	Abends 10	— 4,8	+ 4,7	OSO.	Regen.
12.	Morgens 8	— 4,8	+ 5—	NO.	Regen.
	Nachmittags 2	— 4,9	+ 6,2	NO.	trübe, feucht.
	Abends 10	— 4,9	+ 3,6	NO.	trübe, feucht.
13.	Morgens 8	— 5,8	+ 3—	NO.	Regen.
	Nachmittags 2	— 7,3	+ 4—	NO.	Regen.
	Abends 10	— 9,6	+ 2,6	NO.	trübe, feucht.

## Berliner Börse, am 13. October.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Amsterd.-Rotterd. 40	—	—	N.Schl.Pr. III.Ser. 50	—	100½
Berg-Märkische —	—	49	Nordb.Fried.Wlb. 40	—	49½
d°. Priorit. . . . 50	99½	—	Nordbahn (K. F.) 40	—	—
Berl.-Anh. A. u. B. —	—	91	Oberschles. A. 3½	—	106½
d°. Prior.-Actien 40	—	93½	d°. Prioritäts. . . 40	—	—
Berlin-Hamburg. —	—	78½	Oberschles. B. 3½	—	103½
d°. Prior. . . 4½	—	98	Potsdam-Magd. —	—	61½
d°. d°. II. Ser. 4½	94½	—	d°. Oblig. A. u. B. 40	—	91½
Berlin-Stettin . . . —	101	100½	d°. Prior.-Oblig. 50	—	101
d°. Priorität. —	—	—	Rheinische . . . —	—	—
Breslau-Freib. . . 40	—	—	d°. Priorität. . . 40	—	—
d°. Prior. . . . 40	—	—	d°. Preference. . . 40	—	—
Chemnitz-Riesa . . 50	—	—	d°. v. Staat gar. 3½	—	—
Cöln.-Minden . 3½	—	94½	Sächs.-Baiersche 40	—	—
d°. Prior. . . 4½	100	—	Stargard-Posen 3½	85	—
Cracau-Oberschl. 40	64½	—	Thüringische . . . —	—	69½
d°. Prior. . . . 40	—	—	d°. Priorit. . . 4½	—	98½
Düsseld.-Elberf. —	—	—	Wilh.-Bahn . . . 40	—	—
d°. Priorität. . . 40	—	—	d°. Priorit. . . 50	—	—
Kiel-Altona . . . 40	—	—	Zarskoie-Selo . . . —	—	—
Magdb.-Halberst. 40	—	—			
Magdb.-Wittenb. 40	65	—			
Mail.-Venedig . . 40	—	—			
Niedersch.-Mk. 3½	—	84	<b>Preuss. Fonds.</b>		
d°. Priorität. . . 40	—	93½	Freiw. Anleihe . 50	—	106½
d°. . . . 50	—	—	Bank-Antheile . . . —	—	9½
			Pr.St.-Sch.-Sch. 3½	88½	—

Für Fonds sowohl als Eisenbahnactien blieb eine feste Stimmung vorherrschend, und von letzteren wurden Krakau-Oberschlesische, Rheinische Prioritäts-Stamm und Thüringische höher bezahlt, Bergisch-Märkische dagegen bedeutend billiger verkauft.

Berlin, 13. Oct. Getreide: Weizen poln. 48-56 Roggen loco 26-28, pr. Oct.-Nov. 25½, Nov.-Dec. 26½, pr. Frühjahr 27½ Hafer loco 15-17, pr. Frühjahr 17. Gerste loco 24-26, kleine 18-22. Rüböl loco 15½, pr. Oct. 15½-16, Dec.-Nov. 14½-15, Nov.-Dec. 14½, Dec.-Jan. 14½, Jan.-Febr. 14½-15, Febr.-März 14½-15, März-April 14½-15, April-Mai 14½-15. Spiritus loco 14½, pr. Dec.-Nov. 13½, Nov.-Dec. 13½, pr. Frühjahr 15½-16. Roggen wie gestern; Spiritus fest und ¼ Thlr. höher. Rüböl stiller und ¼ Thlr. niedriger.

Paris den 11. October.	
5½	87. 75.
	pr. Ultimo 87. 70.
3½	Rente baar . . . . . 55. 65.
	pr. Ultimo 55. 60.
	Nordbahn 428. 75. Bankactien 2335 —.

London den 10. October.	
3½	Consols baar und auf Rechnung 92½-1.

# Tageskalender.

**Eisenbahnzüge nach**  
**Dresden:** 6 U. Morgens, 12½ U. Mittags, 5 U. Nachm.  
 Packzüge 10 U. Vorm. (bis Dschag 5½ U. Abends). Von  
 Riesa und Dschag früh 6 Uhr.  
 Anschluß von Dresden nach Pirna: 8 Uhr früh, 1 Uhr Mittags,  
 5 Uhr Nachm., 10 Uhr Abends.  
 " " Dresden nach Görlitz 6, 10, 1½ und 5 Uhr.  
 " " Görlitz nach Breslau 1 Uhr 38 Min. Nachm., nach  
 Wien 5¼ früh.  
 " " Löbau nach Zittau 8¼, 1½, 7¼ Uhr.  
 " " Riesa nach Döbeln und Zimmrig 8 Uhr Morgens,  
 2½ Uhr Nachm., 7 Uhr Abends.  
**Berlin über Röderrau (Riesa):** früh 6 U. und Mittags 1 U.  
 Ankunft in Berlin 12¼ U. Mittags und 8½ U. Abends.  
 Zwickau und Hof: 7 U. früh, 12 U. Mittags, 5 U. Nachm.;  
 mit letztem Zuge findet eine durchgehende Fahrt nach  
 Nürnberg und München statt.  
**Magdeburg:** 6½ U. früh, 12 U. Mittags, 5 U. Nachm.;  
 Güterzug mit Personenbeförderung 7½ U. früh, 6 U. Abends  
 bis Cöthen.  
 Anschluß von Halle nach Eisenach 6 U. früh, nach Eisenach  
 und Cassel 9 U. früh, 2¼ U. Nachm.,  
 6¼ U. Abends bis Erfurt.  
 " " Cöthen nach Berlin, nach Bernburg 6½ U. früh,  
 2¼ U. Nachm., nach Bernburg 7¼ U.  
 Abends, nach Wittenberg 7½ U. Abends.  
 " " Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig,  
 Hannover, Harburg, Bremen, Minden  
 10¼ Uhr Vorm.  
 " " nach Halberstadt, Braunschweig, Han-  
 nover 4½ Uhr Nachm.  
 " " nach Halberstadt, Braunschweig, Han-  
 nover, Harburg, Bremen, Cöln 2¼ U.  
 Morgens.  
 " " nach Berlin über Potsdam 6 U. Morg.,  
 10¾ U. Vorm., 5¼ U. Nachm.

## Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek: 2-4 Uhr.  
 Stadtbibliothek: 2-4 Uhr.

Museum (Petersstraße Nr. 41) 8 U. Morgens bis 10 U. Abends.

Ausstellung des Leipziger Kunstvereins in der Buch-  
 händlerbörse von 9-5 Uhr. Entree 5 Ngr.

Ausstellung zum Besten der hiesigen brodlösen Ar-  
 beiter 8-6 U. im Augusteum, Kirchenflügel Nr. 1 parterre.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9-5 U.

Theater. (1. Abonnementsvorstellung.)

(Zum ersten Male):

**Deborah,**  
 Volks-Schauspiel in 4 Acten von S. H. Rosenthal.

Musik von Suppé.

Personen:

Lorenz, der Detektiv,	**
Josef, sein Sohn,	Herr von Othegraven.
Der Schulmeister	: Kühn.
Der Pfarrer	: Stürmer.
Hanna, seine Nichte,	Fräul. Sey.
Der Gerichts-ienner	Herr Saalbach.
Der Dorfbeder	: Julius.
Der Schneider	: Paulmann.
Der Krämer	: Guttmann.
Der Bäcker	: Wille.
Die Wirthin,	Frau Bide.
Die alte Lise	: Paulmann.
Jacob, ein Bursche,	Herr Henry.
Röschen, ein Bauernmädchen,	Fräul. Göge.
Abraham, ein blinder Greis,	Herr Salomon.
Deborah	***
Ein jüdisches Weib	Frau Sattler.
Kuben	Herr Kelowski.
Ein Knabe	Erontine Paulmann.
Ein Mädchen	Fräul. Schurig.
Bauern, Bäuerinnen, Auswandernde Juden,	Musikanten.

Ort der Handlung: Ein Dorf in der Steiermark. Zeit: 1780.  
 Zwischen dem zweiten und dritten Acte liegen 8 Tage, zwischen dem  
 dritten und vierten 5 Jahre.

\*\* Lorenz — Herr Limbach, als zweite Gastrolle.

\*\*\* Deborah — Frau Hoff, als dritte Gastrolle.

Von heute an ist der Anfang um 6 Uhr.

Xu  
des G.  
worde  
mach  
Berch  
Leit  
  
1)  
2)  
3)  
4)  
5)  
6)  
7)  
  
8)  
9)  
10)  
11)  
12)  
13)  
14)  
15)  
16)  
17)  
18)

Et  
Wit  
Bate  
fo w  
ju fo  
Bein  
einer  
weiß  
K  
Nar  
Le

M



## Bekanntmachung.

Aus einem im Brühle allhier gelegenen Hause sind am Abende des 6. dies. Mon. die nachstehends verzeichneten Effecten entwendet worden, weshalb wir um sofortige Anzeige aller hierüber etwa gemachten Wahrnehmungen bitten und vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung des Gestohlenen warnen.

Leipzig, den 12. October 1849.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.  
Stengel, Pol.-Dir.

Löwe, Act.

- 1) eine schwarz und blau groß carrirte Buckskinhose ohne Stege,
- 2) eine schwarz und grün carrirte desgl.,
- 3) eine hellgraue desgl. mit lichten Streifen,
- 4) eine schwarze, weiß und blau carrirte Weste,
- 5) ein seidenes, schwarz und blau carrirtes Halstuch,
- 6) ein schwarzseidenes desgl.,
- 7) eine alte silberne Taschenuhr in einem Schildkrotgehäuse mit deutschen Ziffern und dem Namen „Lähne“ auf dem Zifferblatt, ferner mit einer kurzen vergoldeten Kette, woran sich eine Walze von weißem Stein in goldener Einfassung befand,
- 8) ein wollener rothpunctirter Frauenüberrock,
- 9) ein kattunener weißer desgl.,
- 10) ein mit Watte gefütterter desgl.,
- 11) ein brauner kurzer Frauenburnus von Tibet,
- 12) ein rothgrundiges, großes Schweizer Frauenhalstuch,
- 13) ein J. G. L. roth gez. Mannsheemd,
- 14) ein desgl. H. L. roth gez.,
- 15) ein Frauenhemd, E. L. roth gezeichnet,
- 16) ein Paar Mannsunterhosen,
- 17) ein Tischtuch und
- 18) zwei Handtücher, J. G. L. roth gezeichnet.

## Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge ist der zwölfjährige Knabe Friedrich Wilhelm Martin von Lindenau am Abende des 9. d. M. seinem Vater entlaufen. Da sein dormaliger Aufenthalt unbekannt ist, so wird Jedermann, der über denselben etwas anzugeben vermag, zu schleuniger Anzeige aufgefordert. Bekleidet war der Knabe mit Beinkleidern von schwarzem Leder, einem grünen kurzen Tuchrocke, einer braun und roth carrirten Weste und einem wollenen blauen, weißgeblumten Halstuche.

Kenntlich ist er an einer von einem Drüsenschritte herrührenden Narbe am Halse.

Leipzig am 12. October 1849.

Das Raths-Landgericht.  
Stimmel.

v. Hüttner, Actuar.

## Edictalladung.

Von dem unterzeichneten Kreisamte ist

- 1) behufs der Ermittlung des Lebens und Aufenthaltes des am 15. Februar 1804 in Göhrenz gebornen Schuhmacher-gefellens Benjamin Rabisch, eines Sohnes des daselbst am 22. November 1813 verstorbenen Nachbarn Benjamin Rabisch und der später an dasigen Nachbar Johann Gottfried Pabst verheiratheten Rosine verwittw. gewesenen Rabisch geb. Barthelmessin, welcher angeblich seit dem Jahre 1827, wo er in Micheln im Thüringischen in Arbeit war und nach Nordhausen wandern wollte, seinen Anverwandten keine Nachricht von sich ertheilt und deshalb in der Person des Hinterlassergutsbesizers Johann Gottfried Stolle zu Rehbach bevormundet worden ist, auf Antrag des Letztern, so wie der nächsten bekannten Intestaterben zu dem in circa 400 Thlr. an Hypothek, Staatspapieren und Baarschaft bestehenden Vermögen des Abwesenden, namentlich dessen vollbürtiger Schwester, der verehelichten Hanke in Markranstädt, und zweier Töchter einer verstorbenen Halbschwester, Wilhelmine und Bertha Geschwister Rübner zu Göhrenz;
- 2) behufs der Ermittlung der unbekannt Gläubiger zu dem nach bereits erfolgter Berichtung der meisten Passiva noch 44  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  in Activis betragenden baaren Nachlasse des am 14. November 1822 verstorbenen Dekonomieverwalters Carl Gottlieb Penzler auf dem Rittergute Kleinölszig, von welchem Nachlasse sich die bekannten Erben

desselben losgesagt haben, auf Antrag eines Nachlassgläubigers, welcher diese Nachlassbaarschaft für sich allein beansprucht, mit Erlassung der Edictalien zu verfahren beschlossen worden.

Es werden daher

- ad 1. der abwesende Rabisch unter der Verwarnung, daß er außerdem für todt erklärt und sein Vermögen dessen angemeldeten Erben nach Ablauf der gesetzlichen Frist verabsolgt werden wird;
- ad 1. und 2. alle diejenigen, welche an das Vermögen Rabisch's oder den Nachlass Penzlers als Gläubiger oder sonst einem Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, bei Verlust derselben und unter der Verwarnung, daß sie außerdem der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand verlustig gehen,

hierdurch geladen, in dem auf

den sechsten Februar 1850

anberaumten Anmeldungs- und Liquidationstermine Vormittags in Person und da nöthig bevormundet oder durch vollständig legitimirte Bevollmächtigte (welche letztere von auswärtigen Interessenten zu Annahme künftiger Ladungen oder Erlasse bei 5 Uhr. Strafe an hiesigem Orte zu bestellen sind) an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich gehörig anzugeben, ihre etwaigen Ansprüche anzumelden, nöthigenfalls zu beschleunigen, nach Befinden unter einander oder mit dem zu bestellenden Contradictor rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und sodann

den 26. März 1850

der Intotation der Acten und

den 3. April 1850

der Publication eines Bescheids, welcher rücksichtlich der Ausbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Kreisamt Leipzig den 13. August 1849.

Der Kreisamtsverweser  
B. Goldesfreund.

## Nothwendige Subhastation.

Auf Antrag des Raths-Landgerichts allhier, als Concursbehörde in dem Creditwesen des Schenkwrths Carl Ludwig Gustav Schulze in Göhlis, soll das zu diesem Creditwesen gehörige, im Pleißengäßchen allhier unter Nr. 16/827 a gelegene Haus- und Gartengrundstück

den 16. October 1849

von uns öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige haben sich daher spätestens an diesem Tage bis Mittags um 12 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube zu melden und ihre Gebote zu thun oder doch zum Licitiren sich anzugeben, im Termin selbst aber sich zu gewärtigen, daß, wenn die Rathhausuhr Mittags 12 Uhr ausgeschlagen hat, mit Proclamation der bereits geschehenen oder noch erfolgenden Gebote verfahren und besagtes Grundstück dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Bei der auf 7900 Thlr. ausgefallenen gerichtlichen Taxe ist übrigens auf die davon nach der jetzigen Brandversicherungssumme von 2556  $\frac{1}{4}$  Thlr. zur Immobilienbrandcasse und die zum vollen Ansätze von 10 Thlr. 8 Ngr. 3 Pf. alljährlich zum Stadtschulden-Zilgungsfonds zu entrichtenden Beiträge nicht Rücksicht genommen worden, und es wird deshalb, so wie wegen der genauen Beschreibung des Grundstücks und der Subhastations-Bedingungen auf die Taxationschriften und Protokolle verwiesen, welche der im Durchgange des Rathhauses öffentlich angeschlagenen Bekanntmachung beigelegt sind.

Leipzig den 18. Juli 1849.

Das Stadtgericht zu Leipzig.  
C. A. Steche.

Unterzeichneter macht Kauflustige auf die

am 16. October d. J. Vorm. 11/12 Uhr  
im Stadtgericht allhier

erfolgende Subhastation des im untern Theile zum Pleißengäßchen Nr. 16/827 a belegenen Haus- und Garten-Grundstücks, welches zu Betrieb einer bürgerlichen Nahrung mit Gartenvergnügen sich vortheilhaft eignet, ergebenst aufmerksam.

Leipzig den 5. October 1849.

Adv. J. W. Jäger, Cur. bon. des Schulzeschen Creditwesens.



## Freiwillige Versteigerung.

Das im Dorfe Lindenau unter Nr. 42 gelegene, sehr geräumige, zu einer **Brotbäckerei** eingerichtete Grundstück, in welchem diese seit längerer Zeit bis jetzt betrieben worden ist, welches aus Wohnhaus, Seiten-, Hinter- und Stallgebäude und 92 □ Ruthen Feld besteht, soll künftigen

**22. October d. J.**

früh 11 Uhr in meiner Geschäftsstube, Brühl Nr. 83, an den Meistbietenden öffentlich durch mich versteigert werden.

Bedingungen der Erstehung und Beschreibung des Grundstücks sind bei mir einzusehen.

Leipzig, den 9. October 1849.

Adv. **Otto Ehrlich**, Notar.

## Auction.

Eine Partie **Weine** in Flaschen, Rüdesheimer, Hochheimer, Champagner u. s. w. soll

**Mittwoch den 17. October 1849**

von Vorm. 9 Uhr an

auf dem Bogelschen Gute zu **Gohlis** durch Unterzeichneten gegen sofortige Baarzahlung **notariell versteigert** werden.

Leipzig den 9. October 1849.

Adv. **Job. M. Jäger**, req. Notar.

## Englische Sonntagschule

für beide Geschlechter, zu ermäßigten Preisen, wird eröffnet am **21. d. M.** bei

**A. O. Eden**, Salzgäßchen Nr. 1.

Ich gebe **Sprachunterricht** im Französischen, Englischen und Italienischen, im Lateinischen und Griechischen, für Fremde auch im Deutschen; desgleichen in der Stylistik, Rhetorik und Poetik und in der philosophischen und comparativen Grammatik. Ich erwarte für die Stunde 8 gute Groschen; wenn Zwei oder Drei zusammentreten, nicht Mehr; von einigen Unbemittelten, die ich auswähle, Nichts. In Betreff der Sprachen merke ich an, daß ich in Genf, London und Rom gelebt habe, daß ich theils jede einzeln, theils zwei oder mehr zusammen vergleichend lehre und daß ich die grammatischen Schwierigkeiten und Unregelmäßigkeiten, bei welchen die meisten Schüler stehen und stecken bleiben, durch Entwicklung leicht und interessant zu machen strebe; denn das (scheinbar) Unregelmäßige, d. h. Zufällige und Willkürliche, der Sprachen beruht auf vernünftigen Gründen und natürlichen Ursachen, haust und sitzt also weniger in den Sprachen selbst, als in den Köpfen und Hirnbedrüsen unverständiger Lehrer. —

**D. Löcher**, Universitätsstraße, Paulinum, oberer Flügel, 2 Treppen hoch.

**Jetzige Wohnung: Bosenstraße Nr. 2.**  
**Dr. med. Emil Kreuzler.**

## Local-Veränderung.

Meine **Böttcherwerkstatt** befindet sich von jetzt ab **Zeiser Straße Nr. 16**, grüne Linde. Indem ich auch in diesem neuen Locale um das Vertrauen und Wohlwollen eines geehrten Publicums bitte, versichere ich eine eben so reelle, als prompte und billige Bedienung.

**Adolf Haasenritter**, Böttchermeister.

## Wohnungsveränderung.

Von heute an wohne ich nicht mehr große Fleischergasse Nr. 13, sondern **große Fleischergasse Nr. 5**.

Leipzig, im October 1849. **Johanna Regel**, Hebamme.

## Tauberts Leihbibliothek, Kirchgasse Nr. 5.

**Boz**, der Verwünschte. — **David Copperfield**. — **Benediz**, dramatische Werke. 4 Bde. — **Conscience**, Jacob von Artervelde. 6 Bde. — **Currer Bell**, Johanna Eyre. 3 Bde. — **Dumas**, Tausend und ein Gespenst. 1. 2. Bd. — **Flygare-Carlén**, der Jungferthurm. 2 Bde. — Ein launisches Weib. 4 Bde. — **Humboldt, W. von**, Briefe an eine Freundin. 2 Bde. — **Lamartine**, Raphael. — Geschichte der Februarrevolution in Frankreich. — **Laube**, das erste deutsche Parlament. 3 Bde. — **Sternberg**, die Royalisten. — Die beiden Schützen. — Die Kaiserwahl. — **Stifter**, Studien. 4 Bde.

## Die Leihbibliothek

unter der Firma

**J. C. Walter**,

**Dresdner Strasse Nr. 33, Ecke der langen Strasse**, empfiehlt sich einem geehrten Publicum unter sehr billigen Bedingungen zu recht fleißiger Benutzung.

In Anfertigung von **Turnanzügen** empfiehlt sich bestens das Turnmitglied **L. C. Köhler**, Thomaskirchhof Nr. 5, Lindwurm, 3 Treppen.

Alle Arten feine Wäsche, auch Kleider und Oberhemden werden schön und billig gewaschen und geplattet, groß und klein gepreßt, auch Haus- und Kindermüßchen garnirt Burgstraße Nr. 5, im Hofe links 2 Treppen hoch.

## Glacé, dänische, waschlederne und seidene Handschuhe

in allen Farben werden nach neuester Methode vom tiefsten Schmutz und jedem Flecke gewaschen und ausgebeßert, sonst im goldenen Engel, jetzt

**Schloßgasse Nr. 3, 2. Etage.**

Geehrte Aufträge im Stimmen und Repariren der Pianoforte übernimmt **Georg Müller**, Erdmannstraße Nr. 15.

## Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Schriften über den Nutzen der Lebensversicherung und über die innere Einrichtung obengedachter Anstalt, so wie Formulare zu den Antragsattesten und sonstige Auskunft unentgeltlich bei den Gesellschafts-Agenten, unter andern

- bei Herren **Apel & Brunner** in Leipzig,
- = = **Lötze & Thomascheke** in Dresden,
- = = **Riedig & Meyn** in Chemnitz,
- = Herrn **J. G. Dörstling** in Altenburg,
- = Herren **F. Falcke & Co.** in Döbeln.

## Local-Veränderung.

Mein **Lotterie-Comptoir** befindet sich von heute an

**Kleine Fleischergasse Nr. 27 parterre,**  
**Ecke vom Barfußberg.**

**Wilhelm Egidy.**

## Patent-Gummischuhe mit Ledersohlen

in neuester Façon, größter Auswahl und zu den billigsten Preisen

im Fabriklager von **Leop. Chr. Weglar**, Leinwandhalle, Brühl Nr. 3 und 4.



## Die Buchhandlung von Heinrich Matthes

in Leipzig (Neumarkt Nr. 7)

empfehlen ihre Leihbibliothek für französische und englische Literatur zur geneigten Berücksichtigung. Die Abonnementsbedingungen sind möglichst billig gestellt und aus dem an 3000 Bände umfassenden Katalog, welcher für 3 Ngr. daselbst zu erhalten ist, ersichtlich.

### Sut-, Hauben-, Cravatten- und Gürtelbänder

in reicher Auswahl und neuesten Mustern empfiehlt

Franz Mauer, Markt Nr. 17.

### Echt französische Batisttücher in vorzüglichen Qualitäten

zu sehr niedrigen Preisen empfiehlt

Franz Mauer, Markt Nr. 17.

Gut und billig wird in und außer dem Hause geschneidert  
Windmühlenstraße Nr. 46 im Hofe 3 Treppen.

#### Empfehlung.

Strickgarn in Wolle und Baumwolle, Watten, so wohl die beliebte wollene als auch gewöhnliche, Nadeln, als Näh-, Strick-, Steck-, Haar-, Häkel-Nadeln in allen Sorten, Zwirne, als Hanf-, böhmischen und Dresdner, so wie baumwollenen, Seide, Band, Schnüre, Gestel, Knöpfe und sonst alle zur Näh- und Pugarbeit gehörige Artikel, auch Zephyr-Wolle und Häkelgarne empfiehlt zu billigsten Preisen

Fedor Willisch,

Dresdner Straße Nr. 33, 2. Gewölbe-Eingang.

Negligé-Hauben und schwarze Halschleier empfiehlt in verschiedenen Sorten und zu billigen Preisen

J. S. Leichsenring,

Grimma'sche Straße Nr. 36, Selliers Hof im Durchgange.

### J. D. Schreyer

empfehlen das Feder-, Bett- und Matrasen-Lager, befindet sich vom Neumarkt rechts im Preußergäßchen Nr. 12.

Das Magazin fertiger Herrenkleider

## Joh. Fr. Neubert,

Petersstraße Nr. 41, Hohmanns Hof, 2. Etage, empfiehlt sich zur bevorstehenden Wintersaison mit den neuesten Façons unter Versicherung billigster und promptester Bedienung.

Eine Partie zurückgesetzter Herrenkleider sollen, um schnell damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen verkauft werden bei

Joh. Fr. Neubert,  
Petersstr. 41, Hohmanns Hof, 2. Et.

### Wappen

empfehlen den Herren Studirenden in reicher Auswahl  
Ferd. Streller, Universitätsbuchbinder,  
Universitätsstraße Nr. 23.

Zu verkaufen steht ein sehr wenig gebrauchtes Pianoforte zu dem billigen Preis von 42 Thlr. Brühl Nr. 5, 3 Treppen.

Zu verkaufen ist in der Ritterstraße Nr. 44, im Hofe eine Treppe 1 Bureau, 1 Divan, Rohrstühle, 2 Commoden, 1 runder Tisch, 2 Kleiderschränke, 1 Waschtisch, 1 Pfeilerspiegel.

## Verkauf von Zwickauer Steinkohle, böhm. Braunkohle u. Cooke.

Beste Zwickauer Stück-Pechkohle . . . . . à 14  $\mathcal{M}$ . | Beste trockene böhm. Patent-Braunkohle . . . . . à 14  $\mathcal{M}$ .  
" " Schmiebekohle . . . . . à 12 " | " Zwickauer Stuben-Cooke . . . . . à 10 "  
pro Dresdner Scheffel.

Bestellungen können abgegeben werden auf unserm Comptoir im Kloster 1. Etage; in den Zettelkasten auf der Ritterstraße in Nr. 44; bei Herrn Carl Bemann, Ecke der Quer- und Dresdner Straße; und in den Verkauflocalen Windmühlenstraße Nr. 14, und Leipzig-Dresdner Bahnhof, Hahnekammstraße, Niederlage Nr. 3.  
Leipzig.

Schömburg Weber & Co.

Zu verkaufen ist billig ein neuer Kasten zu einem Flügel-Piano in Lehmanns Garten, drittes Haus, 2te Etage rechts.

Zu verkaufen ist ein Blechofen mit Röhre. Das Nähere Schützenstraße Nr. 22 parterre.

Vier fast neue Doppelfenster stehen zu verkaufen in der Inselstraße Nr. 14 im Gartengebäude.

Ein zweirädriger Handwagen nebst schönem Faß steht zu verkaufen Dresdner Straße Nr. 37.

### Offerte von neuen schönen

## Baumnüssen u. Kastanien,

welche bei Unterzeichnetem zu haben sind, jedoch bittet man, sich gleich auf ein gutes Haus zu beziehen und Antragsbriefe frei zu machen.

F. Schreyer

in Heidelberg, Großherzogthum Baden.

## Für Blumenfreunde.

Um damit schnell zu räumen verkaufe ich bis Dienstag Vormittag die kleinen Resten von schönen Tulpen ins Land, Ranunkeln, neuen doppelten Anemonen, Anemon-Hortensen und Kaiserkronen zu auffallend billigen Preisen.

G. Kruff, Petersstraße Nr. 23.

Russische Zuckerböden, Prima-Qual., sind wieder angekommen bei J. G. Stengler, Grimma'sche Straße Nr. 5.

### Die Florida-Cigarren

sollen, um den neu angekommenen Waaren Platz zu machen, fortan zu 5 Pf. das Paar, 6 Ngr. das Packet von 25 Stück und 7 1/2 Thlr. das Tausend verkauft werden bei

Carl Gross, Petersstraße Nr. 1  
im kleinen Gewölbe zur blauen Laterne.

## Anzeige.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß von meinem echten Weinessig, zu dessen Fabrikation nur Wein verwendet wird, folgende Herren Lager haben und denselben im Ganzen und Einzelnen verkaufen:

Herr Louis Schinschky am Theaterplatz,  
" Carl Koermes im Thomasgäßchen,  
" C. W. Lodde in der Petersstraße,  
" Carl Gust. Reiprich auf der Dresdner Straße.  
Eduard Fiedler in Freiburg a. d. Unstrut.

Die beliebte neue  
Beroneser Salamiturst  
ist angekommen und verkauft billigst  
A. C. Ferrari, Grimma'sche Straße Nr. 5/7.



Neue Stralsunder Brathäringe in  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Ball,  
echt Teltower Rübchen

empfiehlt

**J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.**

### Eine Destillir-Blase

mit zinnernem Helm, circa 60--70 Kannen haltend, wo möglich mit Kühlfaß, wird zu kaufen gesucht. Billige Offerten bittet man unter Adresse A. Z. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein junger Kaufmann mit einigen Tausend Thaler Vermögen wünscht ein lucratives Geschäft käuflich an sich zu bringen oder als Theilhaber in ein solches einzutreten und erbittet sich geneigte Offerten poste restante G. G. No. 131, franco.

8000 Thlr. werden auf erste vorzügliche Landgrundstückhypothek zu Weihnachten und 2000 Thlr. auf ein städtisches Grundstück sofort gesucht durch **Advocat Ernst Selter.**

Fünfhundert Thaler Stiftungsgelder sind gegen pupillarische Hypothek sofort auszuleihen durch

**S.-Dir. Dr. Rudolph Wend, Reichstraße Nr. 1.**

Reitpferde sind zu verleihen Stadt Wien bei **Ludwig Seilmann.**

Ein gut erzogener Knabe, welcher Lust hat die Buchbinderei zu erlernen, kann sich melden bei **Ferd. Streller, Universitätsstraße Nr. 23.**

Gesucht wird zum Ersten ein gewandter Bursche, der schon mehrere Jahre in einer Wirthschaft war, kleine Fleischergasse im Kafferbaum.

Gesucht wird ein gewandter **Marqueur** lange **Strasse Nr. 12.**

Gesuch. Noch einige geübte Pugarbeiterinnen können Beschäftigung finden bei

**E. Zach, Schuhmachergäßchen, Puzgewölbe Nr. 8.**

Geübte Näherinnen, welche in Puz- und Modewaaren gearbeitet, finden im Hause dauernde Beschäftigung. Näheres **Katharinenstraße Nr. 9, 1 Treppe.**

Gesucht werden Mädchen, die im Sticken und Häkeln geübt sind, Schimmels Gut, links parterre.

Gesucht wird von einer Familie zum **1. November** ein ordentliches Dienstmädchen, welches das Kochen gut versteht und sich den übrigen wenigen häuslichen Arbeiten mit unterzieht. Näheres in der **Restauration des Herrn Fritzsche im Schrötergäßchen.**

Es wird für den **1. November a. c.** eine perfecte Köchin gesucht, welche gute Atteste aufzuweisen haben muß. Sich zu melden **Beitzer Straße Nr. 17.**

Eine gesunde **Amme** wird zum sofortigen Antritt gesucht **Tauchauer Straße Nr. 5., 1 Treppe.**

Gesucht wird zum **1. November** ein reinliches und in der Küche nicht unerfahrenes Mädchen von festem Alter, welches sich jeder häuslichen Arbeit willig unterzieht, **Frankfurter Straße Nr. 12 parterre.**

Ein fleißiges, reinliches und ehrliches Dienstmädchen, die sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, wird zum **1. November** gesucht oberer Park Nr. 16, 3 Treppen.

Gesuch. Ein gewandter sehr ordentlicher Mensch sucht als **Markthelfer** Unterkommen. **Thomasikirch. 3, 1 Tr.**

Gesuch. Zwei Mädchen in festem Jahren wünschen sogleich oder zum **1. Nov.** einen Dienst für die Küche oder auch für Kinder. Adressen unter A. bittet man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

### Gesuch.

Ein anständiges, wohlgebildetes junges Mädchen, in der Hauswirthschaft erfahren, im Schneidern, so wie in den feinen weiblichen Arbeiten, auch im Rechnen und Schreiben geübt, wünscht bei einer anständigen Familie oder in einem soliden Verkaufsgeschäft eine passende Condition. Gültigst darauf Reflectirende erfahren das Nähere bei dem Kaufmann Herrn **Carl Schubert** im Hotel de Pologne.

Ein für Küche und Hausarbeit geschicktes Mädchen sucht einen Dienst. Näheres **Reichstr. 8/9** bei **Möbius.**

Ein gesundes starkes Mädchen, welches nicht unerfahren im Kochen ist und auch gut schneiden kann, sucht sogleich einen Dienst bei anständiger Herrschaft. Zu erfragen **Johannisg. Nr. 9, parterre.**

Ein gesundes kräftiges Mädchen von auswärt, welches sich keiner Arbeit scheut, sucht nächsten 1. einen Dienst. Zu erfragen **Petersstraße Nr. 3** im Milchverkauf.

Eine Demoiselle, die schon **10 Jahre** lang im Puzgeschäft als Directrice gearbeitet hat, wünscht in einem hiesigen Puzgeschäft ein Engagement. Zu erfragen **kleine Fleischergasse Nr. 7, zweite Etage, im Puzgeschäft.**

Gesucht werden 2 Familienwohnungen von 6 und 4 Zimmern nebst Zubehör, wenn möglich in einem Hause der innern Stadt, der innern Dresden oder **Petersvorstadt**, welche zu **Ostern 1850** bezogen werden können. Adressen mit der Angabe des Preises bittet man unter der Bezeichnung **X. N. X. # 1203** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

### Pianosorte-Vermietbung.

Mehrere Pianofortes sind zu vermieten **Holzgasse Nr. 1, Dessauer Hof, vorn heraus 3. Etage.**

### Vermietbung.

Die **3. Etage** in der **Nicolaistraße Nr. 47/562** ist von **Ostern** künftigen Jahres, so wie daselbst eine große Hausbude außer den Messen, welche sich gut für ein **Grüdwarengeschäft** eignet, zu vermieten. Näheres daselbst bei dem Hausmann.

Vermietbung. Von **Ostern** künftigen Jahres an sind in dem Hause **Nr. 10 B** auf der **Tauchauer Straße** und in dem Hause **Nr. 4** auf der **Mittelstraße** die ersten Etagen zu vermieten.

Nähere Auskunft wird der Hausmann im zuerstgedachten Hause ertheilen.

Vermietbung. Im **Lederhose** ist das große befindliche Gewölbe nebst Schreibstube, ferner die dritte Etage vorn heraus von **Ostern k. Jahres** zu vermieten. **Dr. Gustav Haubold.**

Vermietbung. Auf dem **Neumarkte Nr. 24** ist von **Ostern 1850** an die zweite Etage zu vermieten und das Nähere darüber daselbst in der Etage zu erfragen.

Zu vermieten sind zwei Gewölbe außer den Messen auf der **Reichstraße**, zwei Stände in der **Halle'schen Straße** und ein Keller. Nachweis: **Brühl Nr. 60, 3. Etage.**

Zu vermieten ist ein Familienlogis mittlerer Größe, welches eingetretener Verhältnisse wegen sofort übergeben werden kann.

Näheres in der **Ritterstraße Nr. 34** in der zweiten Etage beim Besitzer des Hauses.

### Ein Geschäftslocal,

**1 Treppe hoch**, ist zu vermieten **Hahnstraße Nr. 1** auf dem Comptoir.

Zu vermieten ist von **Ostern** ab ein Familienlogis von fünf Stuben mit Zubehör und Garten Place de repos **Nr. 5 parterre.**

Zu vermieten sind zwei schöne meublirte Zimmer mit Kaminen und gleich zu beziehen **Katharinenstraße Nr. 8, im Hofe 3 Tr.**

In der **Petersstraße Nr. 45/36**, nahe am Markte, ist die **2te Etage**, Erkerstube, Seitenstube, Kamine, Küche und Holzraum, von **Weihnachten d. J.** ab an ein paar einzelne Leute oder ledige Herren für **100 Thlr.** zu vermieten. Näheres im Hauseingange.

**Große Windmühlenstraße Nr. 23** sind von **Weihnachten** an oder früher zu vermieten:

im hochgebauten **Parterre 2 Wohnungen** von je **2 oder 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Boden und Keller, mit oder ohne Gartenabtheilung.** Auch kann die ganze Etage von **5 Stuben u. s. w.** mit doppeltem Eingange zusammen vermiehet werden. Das Nähere daselbst in der **1. Etage.**

Zu vermieten sind zwei Logis, eins davon kann gleich bezogen werden. Zu erfragen **Reichels Garten, Alexanderstraße Nr. 2 parterre** bei **Wilh. Gräfe.**

Zu vermieten sind am **Königsplatz 2** neuingerichtete und sofort beziehbare Logis für **120 und 60 Thlr.** Näheres **Grimmstraße Nr. 32, 1 Treppe.**

Hierzu eine Beilage.



**Zu vermieten** ist die zweite Etage, bestehend aus 3 Stuben mit allem Zubehör, kleine Fleischergasse Nr. 7. Das Nähere parterre.

**Zu vermieten** ist von Ostern an ein mittleres Familienlogis in der ersten Etage mit Aussicht auf die Promenade. Preis 110 Thaler.

Zu erfragen Neukirchhof Nr. 31, 1 Treppe.

**Zu vermieten** ist zu Ostern in der Nähe des Marktes eine 3. Etage. Das Nähere Thomaskäfigchen Nr. 10, 2 Treppen.

**Zu vermieten** ist zu Weihnachten ein kleines Logis 4 Treppen, freundlich und bequem eingerichtet, Erdmannstraße Nr. 11, bei **C. Ernst.**

**Große Windmühlenstraße Nr. 26** ist die erste Etage mit Balcon und Garten zu vermieten und kann bezogen halber sofort bezogen werden. Dieselbe besteht aus 4 Stuben, mehreren Kammern und allem Zubehör. Das Nähere daselbst im Gartengebäude zu erfragen.

**Zu vermieten** ist sofort ein freundliches Logis in zweiter Etage von 2 Stuben und Zubehör, desgl. eins von 3 Stuben im Parterre, Erdmannstraße Nr. 15.

**Garçon-Logis.**

Hainstraße Nr. 20, 1. Etage, ist ein großes Erker- nebst Schlafzimmern, fein meublirt, zu vermieten.

**Zu vermieten** und sogleich zu beziehen ist ein freundliches Stübchen nebst Schlafcabinet Erdmannstr. 15 im hohen Parterre.

**Offen** ist eine freundliche Schlafstelle in einer heizbaren Stube für einen soliden jungen Mann, auf dem Brühl zum Tiger, im Hofe 3 Treppen bei **J. S. Böhme.**

**Zwei meublirte Stuben** nebeneinander mit Schlafbehältniß, einzeln oder zusammen, mit schönster Gartenaussicht, nach dem Morgen gelegen, können sofort von Herren Studierenden bezogen werden Querstraße Nr. 4, im Quergebäude 2 Treppen.

Eine freundliche Erkerstube nebst Alkoven ist zu vermieten Thomaskäfigchen Nr. 9, 1. Etage.

Eine meublirte Stube und Kammer mit Gartenaussicht ist zu vermieten Kopplatz Nr. 9, Hintergebäude 2 Treppen links.

**Zu vermieten** steht eine freundlich meublirte Stube an einen oder zwei Herren billigt Brühl Nr. 5, 3 Treppen.

Eine Stube mit Kammer, Aussicht auf den Markt, ist für ledige Herren zu vermieten Thomaskäfigchen Nr. 1, 3. Etage.

**Zu vermieten** ist zum 1. Novbr. oder sogleich eine große freundliche Stube mit separatem Eingang Windmühlenstraße 48, links 2 Treppen bei **G. Köhler.**

**Zu vermieten** ist sogleich eine meublirte freundliche Wohnung an der Promenade für Herren Neukirchhof Nr. 34 parterre.

**Zu vermieten und sofort zu beziehen** ist eine gut meublirte Stube, so wie dergleichen eine unter eigenem Verschluß im Hof heraus, Schloßgasse Nr. 3, 2. Etage.

**Zu vermieten** ist eine ausmeublirte Stube nebst Schlafgemach, sogleich zu beziehen, auf dem Neukirchhof Nr. 46, 2 Tr.

**Zu vermieten** sind zwei ausmeublirte Stuben neben einander parterre, Aussicht nach der Promenade, passend für eine geschlossene Gesellschaft oder Studierende und sogleich zu beziehen, kleine Fleischergasse Nr. 18.

**Zu vermieten** ist eine freundlich ausmeublirte Stube mit Alkoven an einen oder 2 ledige Herren Frankfurter Straße Nr. 57, 2 Treppen vorn heraus.

**Schlafstellen**

mit freundlicher Aussicht sind billig zu vermieten Ritterstraße Nr. 7, im Hofe rechts 3 Treppen über der Restauration bei **Robert Schmidt.**

**Zu vermieten** ist eine Schlafstelle in einer heizbaren Stube an einen ledigen Herrn Mühlgasse Nr. 1 parterre.

Eine schöne Stube mit Doppelfenster nebst Schlafcabinet ist Weststraße Nr. 1656, 1. Etage links, zu vermieten.

Eine freundliche gut meublirte Stube nebst Alkoven ist billig zu vermieten Halle'sches Käfigchen Nr. 10, 3. Etage.

**Amphion.** Nächsten Sonnabend — Schützenhaus. D. Borst.

**Sirena.** Heute Abendunterhaltung im Coliseum.

D. B.



**Schützenhaus.**

Guten Mittagstisch à la carte, Abonnement 6 Thlr. pr. Monat. Echt bairisches Bier von J. G. Zeltner in Nürnberg à Seidel **C. Hoffmann.**

2 Ngr. empfiehlt bestens

**ODEON.**

Heute von 6 Uhr an mit verstärktem Orchester Concert: Ouv. z. O. Le Marquis de Brinvillier v. Caraffa, Adelaide v. Beethoven, Finale a. d. O. die Belagerung von Corinth von Rossini, Potpourri a. d. O. der Wildschütz von A. Lortzing. Von **7 Uhr** an Ballmusik.

Das Musikchor des Directors **Julius Lopitzsch.**

**Wiener Saal.**

Heute **Wesmontag** Concert und Tanzmusik. Anfang 6 Uhr.

**Sonst Mey's Kaffeegarten.** Heute **Wes-Montag.** **C. Schirmer.**

**Sonst Mey's Kaffeegarten.**

Heute Montag Kuchen, warme Speisen und Abendunterhaltung.



**Tyroler Sängerfamilie Kilian**

heute Montag in Neuschönefeld bei Hrn. **Gräfe.** Entree à Person 2 1/2 Ngr. Anfang 1/28 Uhr.

**Heute in Stötteritz Gesellschaftstag.**

**Döllnitzer Gosenwirthschaft.**

Heute Abend Gänsebraten und Karpfen polnisch, wozu ergebenst einladet **A. Weisenborn.**

**NB.** Auf meiner Kegelbahn sind noch einige Abende frei, die Bahn ist zum Heizen, worauf ich Kegelgesellschaften aufmerksam mache. **D. D.**

**Gasthof in Lindenan.**

Heute **Schlachtfest**, wozu ich ergebenst einlade.

**C. Jahn.**



## Ergebenste Anzeige.

Mit heutigem Tage habe ich mein **Hotel garni** an Herrn **Ernst Gehrman** von hier verpachtet. Ich danke herzlich für das mir als Wirth geschenkte Vertrauen und bitte dasselbe auch Herrn **Gehrman** gütigst zu Theil werden zu lassen.  
Leipzig den 14. October 1849.

**Gustav Fürchtegott Schladitz.**

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, erlaube ich mir das geehrte Publicum höflichst zu ersuchen, es wolle mich in meinem neuen Etablissement mit seinem Besuche recht zahlreich beehren; ich werde gewiß kein Opfer scheuen, meine werthen Gäste in jeder Beziehung gut und billig zu bedienen. Das mir zu Theil werdende Vertrauen werde ich gewiß zu rechtfertigen suchen.

**Ernst Gehrman**, Pächter des Hotel garni am Thomaskirchhofe.

## Eintracht.

Unsere diesjährigen Winterkränzchen werden wie früher im **Odeon** abgehalten. (Erstes Kränzchen Dienstag den 16. October.) Abonnement- und Gast-Billets sind bei Herrn **Schindl** am Markt, Stieglitzens Hof, und bei Herrn **Bendfeld**, Magazingasse Nr. 4, so wie bei sämmtlichen Vorstandsmitgliedern zu haben.  
**Der Vorstand.**

## TIVOLI.

Heute Montag von 5 Uhr an starkbesetztes Concert, wobei folgende Musikstücke zum Vortrag kommen: Duv. zu Iphigenia v. Gluck; Introduction aus Prinz Eugen v. Schmidt; Jubelmarsch v. Fahrenbach (neu); Gruß an die Kameraden, Walzer v. Natusch (neu); Quartett aus Mitternacht v. Schelard; Arie aus Titus v. Mozart; Friederiken-Polka v. Strauß (hinterlassenes Werk) (neu); Finale aus Zampa.  
Das Musikchor von **W. Wend**.

Nach beendigtem Concert findet starkbesetzte Tanzmusik statt.

## Zur Kirmes auf dem Thonberg starkbesetztes Concert.

Obst- und Kaffeekuchen in großer Auswahl, Kostbeef, Lerchen, Gans, Hasen, Reh, Kal, Karpfen polnisch und mehrere Speisen noch. Es ladet ergebenst ein  
**W. Friedemann.**

## Zur Kirmes auf dem Thonberg.

Heute und morgen starkbesetztes Concert und Tanzmusik.

Das Musikchor von **Sörtsch.**

## Neue Restauration von **C. A. Mey**, Neumarkt, große Feuerfugel.

Zu einem guten Mittagstisch (Abonnement 4 Thlr.), alle Morgen Bouillon, zu jeder Tageszeit Beefsteaks und Cotelettes &c.  
**C. A. Mey.**

## In der Restauration von **C. W. Schneemann**, Grimm. Str. Nr. 31,

wird heute Montag großes Schlachtfest veranstaltet. Es wird früh zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst und Wurstsuppe ergebenst eingeladen. Das bairische Bier ist extrafein.  
**D. D.**

## Restauration von **F. Friesleben** am Markt 14, im Durchgang nach der Klosterg.

Heute Montag großes Schlachtfest, früh Wellfleisch, Abends frische Wurst und Wurstsuppe, wozu ergebenst eingeladen wird. NB. Das Felsenkeller-Märzlagerbier ist extrafein.  
**Der Obige.**

Einen guten Mittagstisch, Abonnement 4 Thaler, alle Morgen frische Bouillon, Beefsteaks, Cotelettes und dergl. zu jeder Tageszeit, das ausgezeichnetste Lagerbier empfiehlt die Knauthainer Bierniederlage Neumarkt Nr. 12.  
**i. A. Louis Kirfinger.**

**Culmbacher à 15 Pf., Felsenkellerlagerbier à 13 Pf.** empfiehlt **G. Dürr**, Burgstraße.

## Gosenthal.

Heute Montag frische Bratwurst nebst feiner Döllnitzer Gose, wozu ergebenst einladet  
**C. Bartmann.**

## Großer Ruchengarten.

Heute Montag Abends 6 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen, auch Altenburger Brodkuchen, sowie alle Tage von 1 Uhr an frisches Gebäck empfiehlt ergebenst  
**Gustav Hohl.**

## Gosenschenke in Eutritzsch.

Heute Montag großes ununterbrochenes Concert, nach Beendigung desselben Ball.  
**Der Vorstand.**

## Gosenschenke Eutritzsch.

Heute Montag Schlachtfest, wozu ergebenst einladet  
**A. Seyser.**

## Oberschenke in Eutritzsch.

Heute Montag Schlachtfest.

**G. Müller.**

## Gasthof zum Helm in Eutritzsch.

Heute Montag Schlachtfest.

**G. Söhne.**

Heute den 15. Octbr. ladet zum Schlachtfest freundlichst ein  
**Liebner im Täubchen.**

Heute Montag den 15. Octbr. Abends gesellschaftliches Vergnügen mit Tanz.  
**G. Seißler, Reichels Garten.**

Morgen früh halb 9 Uhr zu Wellfleisch und Abends zu Suppe und frischer Wurst ladet ergebenst ein  
**Carl Spargen im Preußergäßchen.**

Heute Abend Schweinsknöchelchen mit Klößen, wozu ergebenst einladet  
**C. W. Scholz, niedere Park Nr. 10.**

Heute früh Wellfleisch, von Mittag an frische Wurst und Wellsuppe.  
**J. S. Pöhler, Klostergasse.**



Heute Abend Karpfen mit Weinkraut und andere Speisen bei  
**Einhorn** in Staudens Ruhe.

Heute früh 1/29 Uhr ladet zu Speck- und Zwiebelkuchen und  
zu einem Töpfchen guten Lager- und Merseburger Bitterbier er-  
gebenst ein  
**J. G. Flemming**, Burgstraße Nr. 6.

### Bekanntmachung.

Noch immer haben nicht sämtliche Lotterieschuldner des ver-  
storbenen Untercollecteur **C. W. F. Küster** ihre Verbindlich-  
keiten erfüllt.

Wider die Säumigen wird nun **unverlängt** mit Klage ver-  
schritten durch  
**Dr. Otto Christoph**,  
gerichtlich bestellten Nachlassvertreter.

### Bekanntmachung.

Alle Schuldner **Wilh. Jurany's** werden hierdurch zur so-  
fortigen Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten aufgefordert.

Gegen die Säumigen wird **unverweilt** Klage erhoben durch  
**Dr. Otto Christoph**,  
gerichtlich bestellten Gütervertreter.

Die Schuldner des Maurermeisters Herrn **S. S. Walther jun.**  
veranlasse ich hiermit zu **sofortiger Zahlung**, und bemerke,  
daß ich, wenn letztere bis zum 19. d. Mts. nicht erfolgt ist,  
klagbar zu werden beauftragt bin.

**Adv. Rob. Zenker**, Grimma'sche Straße Nr. 5.

Der **Bäckermeister B...e** in der großen Fleischergasse wird er-  
sucht, wenn Er Sonnabends an der Börse geht, von etwas andern  
zu reden, und nicht seine bei Ihm gewesenen Gesellen schlecht zu  
machen, sonst sieht man sich genöthigt, es Ihm gerichtlich unter-  
sagen zu lassen. Es hat's freilich ein Jeder bei Ihm gewesener  
zu erwarten.  
D. R.

Stille Liebe und Verehrung heute wie seit 10 Jahren!  
Neue beglückende Hoffnung und ernster Wunsch und Wille!  
Vergessenheit für allen Schmerz in neuer und alter Zeit!  
Darum noch kein Lebewohl, ich bitte!

Unserer guten Freundin **Auguste Carlson** aus Bitterfeld  
gratuliren zu ihrem heutigen Wiegenfeste von ganzem Herzen!  
Leipzig den 15. October 1849.

Ihre Freundinnen **C. M. S. u. A.**

### Wähler!

Nachdem das Botum des sächsischen Bevollmächtigten im Ver-  
waltungsrathe des Dreibundes bekannt geworden, ist es einfach  
klar, daß unserer Regierung **Abgeordnete nicht will-  
kommen sein können, welche jenes Bündniß wollen.**  
Man nehme daher Keinen, welcher der Gothaer Versammlung sein  
Wort gegeben hat.

Ein Anhänger des jetzigen Ministeriums.

Wer es redlich mit der endlichen Verwirklichung  
der **Emancipation** unserer jüdischen Mit-  
bürger meint, der wähle unseren **humanen  
Löwe**.

## Nur Eine Candidatenliste!

Die Unterzeichneten haben sich, um den traurigen Zersplitterungen hinsichtlich der Wahl-Candidaten zum  
bevorstehenden Landtage zu begegnen, für vier Candidaten vereinigt, und erlauben sich nunmehr Folgende  
zur geneigten Berücksichtigung vorzuschlagen:

### Für die Erste Kammer

**Herrn General-Consul Dufour.**

**Herrn Kramermeister Poppe.**

### Für die Zweite Kammer:

Für den 22. Bezirk (Neuer Anbau, Gerbergasse, und die zu diesem Bezirke geschlagenen Dorfschaften)

**Herrn Bürgermeister Koch.**

Für den 24. Bezirk (Innere Vorstadt mit Ausnahme der Gerbergasse)

**Herrn Kaufmann Gustav Hartort.**

Dagegen hat für den 23. Bezirk eine Vereinigung nicht stattgefunden, da einerseits der vom deutschen  
constitutionellen Vereine

für den 23. Bezirk (Innere Stadt) vorgeschlagene

**Herr Prof. Dr. Harless,**

andererseits

für den 23. Bezirk (Innere Stadt)

**Herr Messerschmiedemeister Carl Löwe**

festgehalten wurde.

Leipzig den 9. October 1849.

- 1) Der deutsche constitutionelle Verein. Für denselben: Adv. Klein.
- 2) C. Avenarius. F. Buchheim sen. Prof. Bülow. Schmiedemeister Engelmann.  
Schuhmachermeister Engelhardt.
- 3) W. von d. Grone. Wötkhermeister G. E. Frey. R. Härtel. W. Kettebeil.  
K. F. Köhler. Dr. Kormann. Lad. J. Müller. G. Schindler. W. Seyffert.  
Dr. E. Stephani. Lehrer Thomas aus Möckern.



# Wahlcandidaten der Volkspartei.

Für die I. Kammer:

**Otto Wigand**, Buchhändler.

**Carl Heine**, Dr. der Rechte.

Für die II. Kammer:

23. Bezirk (innere Stadt) **Carl Löwe**, Messerschmiede = Obermeister.

24. Bezirk (innere Vorstädte ohne Serbergasse, Br.-Cat.-Nr. 1378 bis 1442) **Carl G. W. Theile**, Professor und Dr. der Theologie.

22. Bezirk (neuer Anbau, Serbergasse, Br.-Cat. Abtheil. B von Nr. 1 bis 271) nebst den Dorfschaften **Franz Rauch**, Pfarrer.

## Mitbürger!

Einen **Radicalen** wollen und können wir nicht wählen, wenn wir an den vergangenen Landtag zurückdenken. Wähler der innern Stadt, seid dessen eingedenk!

## Kunst- und Gewerbeverein.

Dienstag den 16. October Abends 7 Uhr

### erste Versammlung im Winterhalbjahre.

Um zahlreiches und pünctliches Erscheinen zur neuen Eröffnung unseres Vereins bittet **das Directorium.**

Griesing.  
Dr. Heynold.

**Deutsche Gesellschaft.** — 6 Uhr. — Erste Winterversammlung im Locale der Gesellschaft (Reichsstraße Nr. 21, 3 Tr. hoch). Besprechungen und Mittheilungen.

Heute wurde uns ein Sohn geboren.  
Berlin, den 13. October 1849. **Dietrich Reimer** u. Frau.

Den 13. October Abends 10 Uhr endete nach langen Leiden, trotz der unermüdblichen und uneigennütigen Thätigkeit des Herrn Dr. **Sartwig**, unser guter **Karl**. Dies zur Nachricht allen Freunden und Bekannten.  
Leipzig. Die Familie **Kurtz**.

Tief trauernd zeige ich lieben Bekannten hierdurch an, daß ich gestern früh meine brave Frau durch den Tod verloren habe.  
Neudniz den 14. October 1849. **Rockstroh**, Lehrer.

Gestern starb **Job. Christ. Schumacher** aus Neudniz, seit 42 Jahren mein und meines Vaters treuer, redlicher Diener. — Frieden und Ehre seiner Asche; meine und der Meinigen Achtung und Liebe folgen ihm nach.  
Leipzig, den 14. October 1849. **Heinr. Streffer**.

III. Montag d. 15. Octb. a. e. Ab. 6 U: M. C.

□ A.

## Ungekommene Reisende.

Kraus, Kfm. v. Breslau, Hotel de Saxe.  
Kern, Dffic. v. Venedig, Palmbaum.  
Bernhan, Feuerwerkermeister, und  
Böninghausen, Quartiermstr. v. Frankf. a/M., und  
Bredel, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.  
Donacker, Kgbef. v. Hausdorf, grüner Baum.  
Brackstedt, Kfm. v. Stettin, Hotel de Pologne.  
Buffinger, Stud. v. Berlin, St. Hamburg.  
Brehmer, Stud. v. Lübeck, Stadt Rom.  
Bartels, Frau, v. Nürnberg,  
v. Berkenkamp, Dffic. v. Düben,  
Bastmann, Vorsteher v. Erfurt,  
Bischoff, Kfm. v. Aachen, und  
v. Bethmann, Banq. v. Frankf. a/M., S. de Bav.  
Baumgarten, Amtswachtmstr. v. Mägeln, und  
Band, Fräul. v. Aicha, Palmbaum.  
Grusen, Obef. v. Stadtilm, Hotel de Saxe.  
Dorotel, Negoc. v. Lyon, Hotel de Pologne.  
Einhorn, Rent. v. Augsburg, Hotel de Pologne.  
Ebel, Kfm. v. Magdeburg, St. Hamburg.  
Fald, Kgbef. v. Garthaus, grüner Baum.  
Felix, Quartiermeister v. Frankfurt a/M., und  
Faber, Kfm. v. London, Hotel de Baviere.

Frick, Stud. v. Berlin, St. Hamburg.  
Gambhaber, Mechaniker v. Coburg, St. Bresl.  
Gietthier, Obef. v. Frohndorf, St. Nürnberg.  
Helbig, Kgbef. v. Pönitz, gr. Blumenberg.  
Kaltels, Mauthrendant v. Trief, S. de Pol.  
Köhler, Kfm. v. Zwickau, gr. Blumenberg.  
Köhler, Sergeant v. Frankf. a/M., S. de Bav.  
Kluge, Def. v. Dresden, Palmbaum.  
Lindner, Juw. v. Wien, S. de Pologne.  
Pippert, Kfm. v. Magdeburg, St. Rom.  
Lohner, Arzt v. Wien, und  
Leahn, Part. v. London, Hotel de Bav.  
Meißner, Def. v. Dresden, Palmbaum.  
v. Münchhausen, Kgbef. v. Leipzow, S. de Pol.  
Meier, Kfm. v. Berlin, und  
Müller, Kfm. v. Magdeburg, St. Gotha.  
Meyer, D. v. Schwerin, St. Nürnberg.  
Meßgers, Frau v. Nürnberg, S. de Bav.  
Marold, Kfm. v. Magdeburg, S. de Ruffie.  
Riemann, Kfm. v. Jittau, St. Rom.  
Oppe, Kfm. v. Eßniz, S. de Baviere.  
Pralle, Frau v. Hamburg, S. de Pol.  
Pöb, Kfm. v. Jessen, weißer Schwan.

Kettig, Negoc. v. Brüssel, Hotel de Pologne.  
v. Köbber, Leutn., v. Düben, Hotel de Bav.  
Schwabe, Kfm. v. Döbeln, und  
v. Samson, Cand. v. Wien, Hotel de Pol.  
Salomon, Kfm. v. Witau, Nicolaisstraße 34.  
Schanz, Stud. v. Schöneck, Stadt London.  
Schieldrop, Kfm. v. Christiania, und  
Saalfeld, Kfm. v. Berlin, Stadt Nürnberg.  
Schubert, Frau, v. Dresden, gr. Blumenberg.  
Scott, Part. v. London,  
Schellhaß, Kfm. v. Bremen,  
Schlittgen, Kfm. v. Berlin, und  
Schnars, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Baviere.  
Steinert, Maler v. Prag, Hotel de Ruffie.  
Schuster, Commis v. Luckau, Stadt Breslau.  
Sachse, Redacteur v. Hamburg, Palmbaum.  
Trost, Adv. v. Frankfurt a/M., Stadt London.  
Triwas, Kfm. v. Sklow, blauer Garnisch.  
Trommler, Mühlbes. v. Eilenburg, w. Schwan.  
Lämmler, Kfm. v. Frankfurt a/M., St. Gotha.  
Triplett, Rentier v. New-York, gr. Blumenberg.  
Weigelt, Kfm. v. Cassel, Hotel de Ruffie.  
Weiland, Stud. v. Berlin, gr. Blumenberg.

Druck und Verlag von **G. Holz**